

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 101.

Sonnabend, den 30. August 1879.

4. Jahrg.

Bekanntmachung,

das Auftreten der Kartoffelfäule betreffend.

Der Landesculturrath hat anlässlich des Auftretens der Kartoffelfäule im vergangenen Jahre eine kurze Belehrung über die gegen dieselbe Seiten der Landwirthe zu ergreifenden Maßregeln bearbeiten lassen, wovon Abdruck an hiesiger Rathsstelle einzusehen ist. Bei der in diesem Jahre wahrzunehmenden Fäulniß wird ganz besonders zur Befolgung der angegebenen Vorschriften aufmerksam gemacht.
Zwönitz, am 29. August 1879.

Der Bürgermeister.

Schönherr.

Bekanntmachung.

Die am 1. September dieser Jahres fällig werdenden **communlichen Anlagen** pr. IV. Termin a. c. sind binnen 14 Tagen und **längstens bis zum 18. September d. J.** an hiesige Stadtcasse pünktlich zu entrichten.
Zwönitz, am 29. August 1879.

Der Stadtgemeinderath.

Schönherr.

An die sofortige Bezahlung des Schulgeldes wird hierdurch erinnert.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 28. August. Der Kaiser hat für die durch das Brandunglück zu Restenholz bei Markkirch im Elsaß Beschädigten und Verunglückten aus seiner Schatulle eine Beihilfe von 1000 Mark bewilligt.

Karlsruhe. Von der Acher schreibt man der „Bad. Landeszeitung“: Ein Werbergeschäft ganz eigener Art wird bereits seit mehreren Wochen nicht nur in hiesiger Gegend, sondern auch in anderen Theilen des Landes getrieben. Eine Frauensperson im Ordensgewande sucht nach ledigen jungen Mädchen, Waisen etc., um sie in ein Kloster im Staate Wisconsin, wo sie Oberin zu sein angiebt, zu bringen. Nur junge, geistig und körperlich gesunde Mädchen können angenommen werden. Am 24. d. M. verlassen 27 deutsche Jungfrauen ihre Heimath, ihre Eltern und Verwandten und folgen diesem Werberuf. Sie müssen nicht nur die Reisekosten selbst decken, sondern auch ihr Vermögen dem amerikanischen Kloster vermachen, um dort ein sorgenfreies Leben führen zu dürfen. In drei Jahren sollen sie als Lehrerinnen ausgebildet werden und dann für klösterliche Erziehung in verschiedenen Gegenden Amerika's thätig sein. Dieser klösterlich weibliche Elementarunterricht wird in Amerika gut bezahlt; das Geld fließt aber nicht in die Tasche der Klosterlehrerinnen — diese bekommen nach ihren Satzungen kein Geld in die Hände — sondern in die Klosterkasse. Die Lehrerinnen haben nichts, als eine gute Pflege und ein sorgenfreies Leben. Wohl hat man den Mädchen das Versprechen gegeben, daß sie, falls ihnen dieser neue Stand und Beruf nicht gefallen sollte, nach drei Jahren nach Deutschland zurückkehren dürfen. Wir müssen aber an der Erfüllung dieses Versprechens um so mehr zweifeln, als es nicht erlaubt ist, frei mit den Verwandten Briefe zu wechseln. Jeder abgehende und ankommende Brief wird von der Vorsteherin gelesen. Diese Mädchen sind mit ihrer Kraft, mit ihrem Vermögen für ihre Eltern, für ihre Verwandten und ihre Heimath einfach nicht mehr vorhanden.

Oesterreich. Wien, 27. August. Die Blätter melden, Fürst Bismarck habe in Gastein geäußert, er hoffe in einigen Wochen auf zwei Tage nach Wien kommen zu können und dem Grafen Andrassy einen Gegenbesuch abzustatten.

Pest, 24. August. Für die Szegediner sind nach dem letzten Ausweis bisher im Ganzen 2,573,961 fl. 46 1/2 kr., somit bereits mehr als drüthhalb Millionen eingegangen, zu welcher Höhe die Summe emporgeschwollen wurde durch jene 250,000 Frcs., welche der Präsident des französischen Hilfskomitee's in Paris, Graf Rons, als das Ergebnis des Pariser Opernfestes vom 7. Juli überjendete. — Gestern Abend wurde ein großer Brand signalisirt. Das „N. P. J.“ meldet darüber: Ungefähr eine halbe Stunde von der Mauth, auf jener Schienenstrecke, welche die Linie der ungarischen Staatsbahn mit jener der österreichischen Staatsbahn verbindet, stand auf offenem

Felde ein Eisenbahnzug mit Petroleum und Kurzwaaren in hellen Flammen. Ein Zug mit 48 Waggons sollte von der einen Bahnlinie auf die andere überführt werden. Drei Waggons hinter der Locomotive waren mit Petroleum in Fässern beladen; die vier nächstfolgenden mit Waaren allerlei Art. Auf der jäh abfallenden Verbindungslinie merkte der Zugführer, daß der (aus Steinbruch kommende) Train mit rasender Schnelligkeit vorwärts eilte; er gab Kontradampf und versuchte zu bremsen; doch vergebens, die Bremsvorrichtung erwies sich als mangelhaft und am Ende der Verbindungslinie entgleiste die Locomotive, riß einen Sturzwall mit sich und bohrte sich tief in den Boden ein. Die nachfolgenden Waggons thürmten sich über einander, Wagen und Fässer zerschmetterten, ein Funke setz das Petroleum in Brand und binnen Kurzem standen acht Waggons mit ihrem Inhalte in Flammen. Vierzig Waggons wurden abgekoppelt, welche durch einen aus Steinbruch kommenden Zug aus der gefährlichen Nähe der brennenden Wagen gerettet und zurückgeführt wurden. Inzwischen brannte, prasselte und flackerte der Eisenbahnzug fort. Nach einiger Zeit waren die von Steinbruch aus signalisirte hauptstädtische Feuerwehr, sowie ein Zug Honvedinfanterie am Brandorte erschienen. Die Feuerwehr versuchte dem Brand mit Wasser und Sand Einhalt zu thun, doch vergebens. Der Zug war in ein wahres Feuermeer gehüllt. Um 10 Uhr Nachts währte der Brand noch immer fort. Es sind 600 Meter-Zentner Petroleum und 240 Meter-Zentner Kurzwaaren verbrannt, deren Werth (mitammt dem des zu Grunde gegangenen Materials) über 100,000 fl. betragen dürfte.

Schweiz. Bern. Schneckenburger, der Dichter der „Wacht am Rhein“, liegt begraben in Burgdorf auf einem jetzt allerdings verlassenen Friedhofe; ein gußeisernes Kreuz zielt das Grab, auf dem man jetzt ein steinernes Denkmal errichten will.

Rußland. Petersburg, 27. August. Das gesammte Hausmeistercorps von Petersburg wird bald entlassen und durch ausgebildete Soldaten ersetzt werden.

lokales und Sächsisches.

Zwönitz. Durch die Güte des Herrn Rentier Georg Bodemer, Ritter pp., in Dresden ging der hiesigen Volksbibliothek schenkungsweise neu zu: Sociale Fragen und Antworten. Heft 1, Classenkampf; Heft 2, Das socialdemokratische Zukunftsreich. Beide Hefte in je 2 Exemplaren. Ferner: Evangelische Bruderliebe; Vorträge über die Aufgaben und Arbeiten des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung. Herausgegeben von A. Natorp, Consistorialrath und Pfarrer zu Düsseldorf, z. B. Präses des rheinischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung. 2. Band 1. Heft, Inhalt: Franz Fabian v. Preidkau, der Defensor der Oberlausitzer Glaubensfreiheit zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, von Pfarrer Heinrich Joh. Scheuffler in Lawalde bei Löbau (Sachsen). Frau verw. Roth hier schenkte gleich-